

## Erstmalige Verleihung des Bernhard Rensch-Preises der GfBS



Im Rahmen einer Feierstunde wurde bei der 7. Jahrestagung in Stuttgart erstmalig der Bernhard Rensch-Preis vergeben. Der Preis ging an Dr. Martin Fanenbruck aus Bochum. Mit dem Rensch-Preis der GfBS wurde im deutschsprachigen Raum ein Preis geschaffen, der herausragende Leistungen von Nachwuchswissenschaftlern auf dem Sektor der Systematik und Biodiversitätsforschung würdigt. Herzlichen Dank an Frau Professor Gerti Dücker, Frau Dr. Marianne Rettler, Herrn Dr. Martin Berger, Herrn Professor Erich Lehr und Herrn Professor Hinrich Rahmann für ihre finanzielle Beteiligung am Preis! Ganz besonders freut mich, dass mir unser Ehrenmitglied Professor Ernst Mayr rechtzeitig zur 7. Jahrestagung schrieb, dass er den Rensch-Preis mit einer großzügigen Stiftung unterstützen wird. Inzwischen sind von ihm 20.000 US\$ eingetroffen (siehe Impressum-Seite)! Mit diesem Betrag wird eine langfristige Vergabe des Bernhard Rensch-Preises ermöglicht, wofür die GfBS Herrn Professor Mayr zu größtem Dank verpflichtet ist. Der GfBS-Vorstand hat beschlossen, diese Summe mit weiteren 10.000 € aus dem Vereinsvermögen zu erhöhen und das Geld bestmöglich verzinst anzulegen. Die abfallenden Zinsen werden als Grundstock für den jährlich neu zu vergebenden Rensch-Preis dienen. Die GfBS hat sich verpflichtet, eine jährliche Preishöhe von 1000 € zu garantieren. Vielleicht ist der eine oder andere von Ihnen bereit, dem Beispiel Ernst Mayrs zu folgen und durch einen finanziellen Beitrag das Stiftungskapital für den Preis zu erhöhen?

Auf die erstmalige Ausschreibung des Bernhard Rensch-Preises gingen insgesamt acht Bewerbungen ein, darunter eine botanische und sieben zoologische Arbeiten, die von einer fünfköpfigen Jury eingehend geprüft wurden. Sie setzte sich aus einem externen Mitglied (Prof. Dr. K. Dettner) und vier Vorstandsmitgliedern der GfBS zusammen (Eder, Fritz, Preisfeld, Wägele). In zwei Fällen mussten sich Juroren bei einer eingereichten Arbeit enthalten, da sie aus ihren eigenen Arbeitsgruppen stammten. Obwohl die qualitativ sehr guten Arbeiten der Jury die Arbeit nicht leicht machten, entschied sie sich mit klarer Mehrheit für die Dissertation von Dr. Martin Fanenbruck (siehe Seite 30).

Der Preis wurde am 15. September nach der Mitgliederversammlung verliehen. Die Person Bernhard Rensch wurde in zwei Beiträgen von PD Dr. Thomas Junker (Tübingen) und Prof. Dr. Hinrich Rahmann (Hagen-Hohenlimburg) gewürdigt (Abb. 4, S. 29). Mehrere Poster von Dr. Martin Berger (Münster) beleuchteten zusätzlich das vielseitige wissenschaftliche, philosophische und künstlerische Wirken von Bernhard Rensch (Abb. 3, S. 29). An die Laudationes von Junker und Rahmann schloss sich die Preisvergabe an.

Dr. Christoph Häuser (Stuttgart) stellte den Preisträger vor, der mit der Bernhard Rensch-Medaille durch den Präsidenten der GfBS ausgezeichnet wurde. Der folgende Vortrag von Dr. Fanenbruck unterstrich die herausragende Qualität und Tiefe der von ihm durchgeführten Untersuchungen. Der nicht gerade kurze Titel „*Die Anatomie des Kopfes und des cephalen Skelett-Muskelsystems der Crustacea, Myriapoda und Hexapoda: Ein Beitrag zum phylogenetischen System der Mandibulata und zur Kenntnis der Herkunft der Remipedia und Tracheata*“ lässt ebenso wie das telefonbuchmäßige Format der drei Bände etwas von der Komplexität und Genauigkeit dieser Arbeit ahnen. Herzlichen Glückwunsch!

Ich bin mir sicher, dass nun bei einigen Lesern das Interesse geweckt ist, sich um den 2. Bernhard Rensch-Preis zu bewerben. Daher sei an dieser Stelle auf den Ausschreibungstext auf der GfBS-Homepage hingewiesen. Der Einsendeschluss wird Mitte 2005 sein und rechtzeitig über Listserver, Homepage und Newsletter bekannt gegeben werden. Wenn Sie die Ausschreibungskriterien erfüllen, sind Ihre Arbeiten bereits jetzt willkommen. Schicken Sie die Unterlagen in dreifacher Ausfertigung einfach an die Geschäftsstelle der GfBS.

Ihr Uwe Fritz, Dresden



Gewinner des Bernhard-Rensch-Preises der *GfBS* 2004: Dr. Martin Fanenbruck, Bochum (siehe den Bericht auf Seite 3; Photo: Rotraud Harling, Stuttgart).

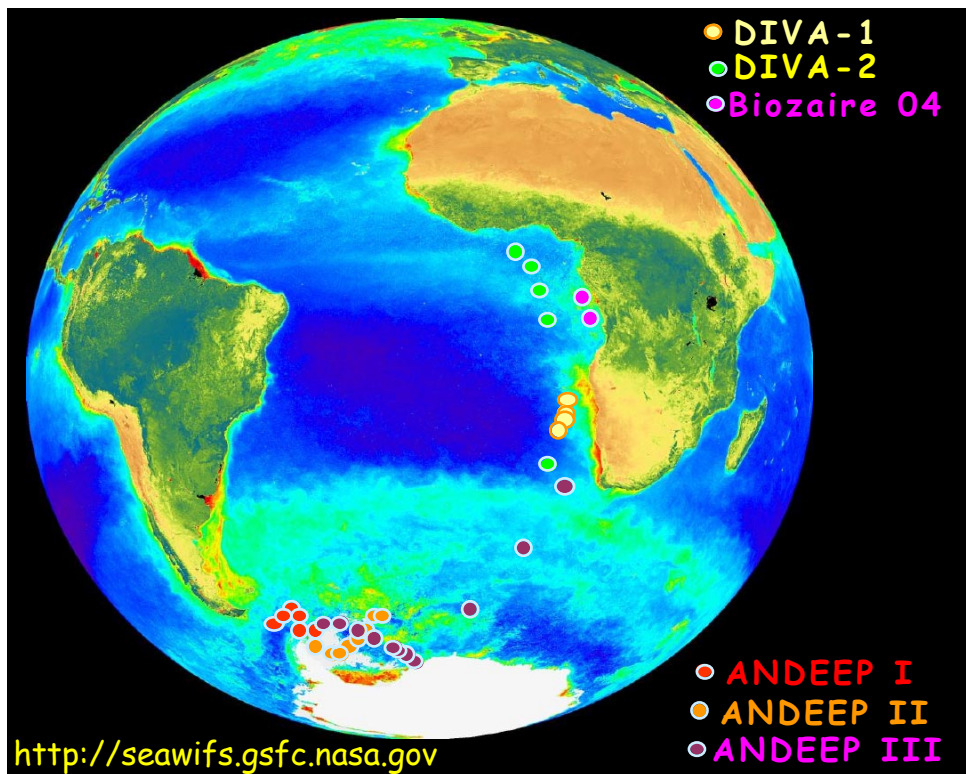


Fig. 2 (siehe ab Seite 46): Current CeDAMar projects and target areas of research.